

Werk

Titel: Umschau

Ort: Berlin ; Leipzig

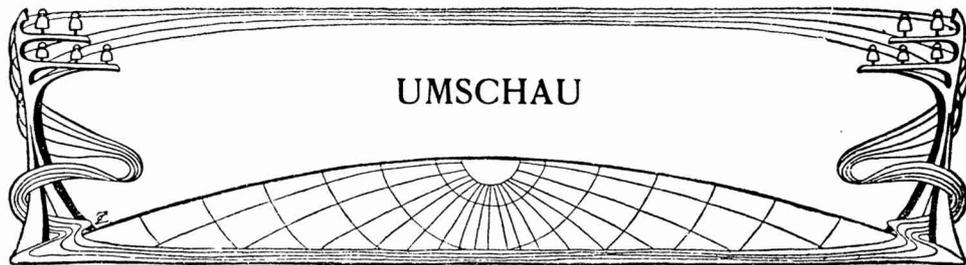
Jahr: 1903

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?84623971X_002_03_7|LOG_0034

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de



AUS DEM OPERNREPERTOIRE

Gent: M. Potjes neue dreiaktige Oper „Ariane“, Text von Duprez, hatte bei ihrer Uraufführung im hiesigen Grand Théâtre bedeutenden Erfolg.

München: Hans Pfitzners Oper „Die Rose vom Liebesgarten“ wurde vom Hoftheater erworben.

Wiesbaden: Für die diesjährigen Festvorstellungen Anfang Juni sind in Aussicht genommen „Die Afrikanerin“ und „Die weisse Dame“ in neuer Inszenierung, ferner Wiederholungen von „Arnida“ und „Oberon“.

KONZERTE

Glauchau: In der Hauptkirche gelangte am 29. März das Oratorium „Jesu Tod und Begräbnis“ für Soli (Frau E. Boessneck-Wilhelmj, Rich. Geyer, Gustav Fricke), Chor und Orchester von Reinhold Finsterbusch durch Kantor E. Franz zu erfolgreicher Erstaufführung.

Haag: Für den Mai ist unter Leitung von Dr. Henri Viotta ein viertägiges Beethoven-Fest geplant, bei dem sämtliche Symphonieen des Meisters in chronologischer Reihenfolge zur Aufführung gelangen sollen.

Heilbronn: Im vierten Philharmonischen Konzert fand eine Symphonie in D-dur (op. 24) von Prof. E. H. Seyffardt unter Leitung des Komponisten warme Aufnahme.

Linz: Der Musikverein führte am 5. April in der neuen Turnhalle unter Leitung des Musikdirektors August Göllerich das Requiem von Berlioz auf.

Pyrmont: Unter Leitung des Kapellmeisters Ferdinand Meister findet hier am 27. und 28. Juni eine Schubert-Liszt-Feier statt.

Würzburg: Im letzten Konzert der Orchestergesellschaft kam das in Heft 12 des I. Jahrgangs der „Musik“ von Herrn Dr. A. Kopfermann veröffentlichte bisher unbekannte Adagio von Beethoven in moderner, durch den Dirigenten A. Henner besorgter Instrumentierung zu gelungener Aufführung.

TAGESCHRONIK

Das von der Bildhauerei Ilse Conrat im Auftrag der Brahmsschen Erben ausgeführte Grabdenkmal wird am 7. Mai, dem Geburtstag des Meisters, auf dem Wiener Centralfriedhof enthüllt werden.

Prof. Willy Hess, erster Konzertmeister des Gürzenich-Orchesters und Lehrer am Konservatorium in Köln, nahm vom September an die Berufung als erster Violinlehrer an der Royal Academy of Music in London, als Nachfolger des nach Amerika gehenden Emil Sauret, an.

Zum Direktor des Steiermärkischen Musikvereins in Graz wurde an Stelle des nach Weimar übergesiedelten bisherigen Leiters E. W. Degner Herr Richard Wickenhauser gewählt.

Max Bruch und Arthur Nikisch sind zu Ehrenmitgliedern der „musikalischen Akademie“ zu Stockholm ernannt worden.

Der Pianist M. Rosenthal erhielt vom Könige von Rumänien das Offizierkreuz des rumänischen Kronenordens.

Der Kaiser von Russland verlieh dem Pianisten Joseph Hofmann den Stanislaus-Orden zweiter Klasse um den Hals.

Prof. Carl Prill, Konzertmeister an der K. K. Hofoper zu Wien, wurde vom König von Serbien mit dem Kommandeurkreuz des heiligen Sava-Ordens dekoriert.

Alfred Schweigert, Herzogl. Anhaltischer Musikdirektor, ist mit seinem neu gegründeten Konzertorchester von dem Königlich Württembergischen Hofmusikalienverleger Ernst Eulenburg für die nächste Saison der Neuen Abonnementkonzerte in der Alberthalle zu Leipzig verpflichtet worden.

Für bildnerische Entwürfe einer Gedächtnismedaille zur Feier der Richard Wagner-Denkmalenthüllung in Berlin soll eine nationale Konkurrenz ausgeschrieben werden. Der Schöpfer des mit dem ersten Preise von 2000 Mark gekrönten Entwurfes hat dafür die bildnerische Ausführung der Medaille zu übernehmen. Nach diesem preisgekrönten Entwurf, der in das Eigentum des Denkmal-Komités übergeht, werden im ganzen nur dreissig Exemplare und zwar in feinstem Golde geprägt, die vom Festpräsidium denjenigen Künstlern gewidmet werden, welche sich bei den musikalischen Veranstaltungen der Denkmals-Weihe hervorragend auszeichnen. Der zweite und dritte Preis ist auf 500 resp. 300 Mark festgesetzt.

Am 1. Oktober cr. kommen zwei Stipendien der Felix Mendelssohn-Bartholdyschen Stiftung für befähigte und strebsame Musiker zur Verleihung. Jedes derselben beträgt 1500 Mark. Das eine ist für Komposition, das andere für ausübende Tonkünstler bestimmt. Zur gleichen Zeit erfolgt die Verteilung der Zinsen eines von den Verwandten des Generalmusikdirektors Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy, den Herren Geheimen Kommerzienrat Ernst von Mendelssohn-Bartholdy und den Bankiers Robert und Franz von Mendelssohn, zum Andenken an die 50. Wiederkehr des Todestages des Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy geschenkten Kapitals von 30000 Mark und die Bewilligung von Unterstützungen aus den Zinserträgen eingetretener Ersparnisse der Stiftung. Die Verleihung der Stipendien und Unterstützungen geschieht an Schüler der in Deutschland vom Staat subventionierten Ausbildungsinstitute ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts, der Religion und der Nationalität. Bewerbungsfähig ist nur derjenige, welcher mindestens ein halbes Jahr Studien an einem der genannten Institute gemacht hat. Ausnahmsweise können preussische Staatsangehörige, ohne dass sie diese Bedingungen erfüllen, ein Stipendium oder eine Unterstützung empfangen, wenn das Kuratorium für die Verwaltung der Stipendien auf Grund eigener Prüfung ihrer Befähigung sie dazu für geeignet erachtet. Die Stipendien werden zur Fortbildung auf einem der betreffenden, vom Staat subventionierten Institute erteilt, das Kuratorium ist aber berechtigt, hervorragend begabten Bewerbern nach Vollendung ihrer Studien auf dem Institut ein Stipendium für Jahresfrist zu weiterer Ausbildung (auf Reisen, durch Besuch auswärtiger Institute u. s. w.) zu verleihen.

In den soeben erschienenen Mitteilungen No. 73 der Musikalienhandlung Breitkopf & Härtel in Leipzig wird zunächst auf die Vollendung der Gesamtausgaben von Joh. Peter Sweelincks und Joh. Jakob Frobergers Werken hingewiesen. Die Denkmäler deutscher Tonkunst zweite Folge bieten als Jahrgang 3, II den ersten Band der gesammelten Werke von Ludwig Senfl

(c. 1486 bis c. 1555), der nach neuen Forschungen als der grösste deutsche Tonsetzer seiner Zeit anzusehen ist und namentlich als Kirchenkomponist besondere Beachtung verdient. Die Denkmäler der Tonkunst in Österreich enthalten in ihrem 10. Jahrgang ausser einer Anzahl Frobergerscher Werke, eine Riesmesse von Orazio Benevoli, die für die Einweihung des Domes zu Salzburg 1628 bestimmt war. — Und mit besonderem Nachdruck wird schliesslich auf den 100. Geburtstag von Hector Berlioz und auf die Ehrenpflicht, seine Hauptwerke aufzuführen, hingewiesen. — In den Mitteilungen, die von der Verlagshandlung an jeden Musikfreund auf Verlangen unentgeltlich geliefert werden, wird weiterhin über das künstlerische Wirken von Ingeborg von Bronsart, die am 12. April 1903 ihr 50jähriges Künstlerjubiläum feiern wird, sowie über den 1898 verstorbenen angesehenen Komponisten Theodor Gouvy berichtet. — Für Dirigenten dürfte der Überblick über die 1902 von der Verlagshandlung veröffentlichten Orchester-, Kammermusik- und grösseren Gesangswerke erwünscht sein.

TOTENSCHAU

Den Folgen eines erlittenen Unfalls erlag am 25. März die Gesanglehrerin an der Hochschule für Musik in Charlottenburg, Frau Prof. Anna Schultzen-von Asten. Im Jahre 1847 in Wien geboren, erhielt sie ihren ersten Musikunterricht von ihrer Schwester, der Pianistin Julie von Asten und beendete ihr Studium bei der Viardot-Garcia. Nachdem sie 2 Jahre lang an der Königl. Bühne in Berlin thätig gewesen war, wurde sie bald nach Gründung der Königl. Hochschule als Lehrerin an dieses Institut berufen, an dem sie bis zu ihrem Lebensende mit ausserordentlichem Erfolg gewirkt hat.

Am 17. März starb in Berlin der am 24. März 1839 zu Koburg geborene Theaterdirektor Karl Friedrich Wittmann, der frühere langjährige Leiter des Königl. Sommertheaters auf Helgoland, der sich in letzter Zeit namentlich durch die dankenswerte Herausgabe der bei Reklam erscheinenden Opernbücher bekannt gemacht hat.

Aus New York wird vom 27. Februar der Tod des Flötisten Eugène Weiner, eines Schülers von Bille, gemeldet. Weiner war der Gründer und Geschäftsführer des sich eines vorzüglichen Rufes erfreuenden Sextetts „New York Philharmonic Club“, das viel zur Verbreitung guter Musik in Amerika beigetragen hat.

Am 4. April starb in Magdeburg im Alter von 52 Jahren der erste Kapellmeister des dortigen Stadttheaters Theodor Winkelmann, nachdem er 12 Jahre lang in dieser Stellung dort thätig gewesen war.

NACHTRAG

Bald nachdem ich die Korrekturbogen des Artikels „zu Beethovens Klavieren“ durchgesehen hatte, erfuhr ich, dass noch ein Klavier am Leben ist, das in irgend einer vorläufig nicht genau zu bestimmenden Beziehung zu Beethoven steht, oder wenigstens zu stehen scheint. Es ist ein Vogelscher Flügel aus Pest, der etwa 1801 mit einem Bildnis Beethovens versehen worden ist (Hierzu vergl. mein Buch „Neue Beethoveniana“ S. 209). Dieser Flügel ist noch erhalten und befindet sich gegenwärtig in Wien.

Th. v. Frimmel.

